

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Kompetenzfeld Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft

POLITIK UND GESCHICHTE

SCHREIBWERKSTATT – KOLLEKTIVE SCHREIBPROZESSE



Impressum

Herausgegeben von
Kunstlabor Graz | uniT

Für den Inhalt verantwortlich
Kunstlabor Graz | uniT

Autor_in
Kateřina Černá, 2018

Layout
Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner
Umschlaggestaltung: Adriana Torres
Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/1.Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

NETZWERK ePSA



Inhalt

1.	Inhalt und Ziele	3
2.	Deskriptoren	3
3.	Arbeitsaufträge	4
	Arbeitsauftrag 1	4
	Arbeitsauftrag 2	5
	Arbeitsauftrag 3	6
	Arbeitsauftrag 4	8
	Arbeitsauftrag 5	10
	Arbeitsauftrag 6	11
	weiterführende Arbeitsaufträge.....	11
	Literaturverzeichnis	12

1. Inhalt und Ziele des Moduls

In diesem Modul wird das Thema Demokratie mithilfe des kollektiven Schreibens¹ erforscht.

Der Vorteil dieser Übung besteht darin, dass nicht ein_e Person für den Text „verantwortlich“ ist – alle sind Co-Autor_innen. Die Lernenden bleiben anonym, wodurch der „innere Zensor“ weniger stark in die Entstehung des Textes eingreift, die Schreibenden freier in ihrem Ausdruck sind.

Zum andern entstehen die Texte in einem demokratischen Prozess: Jede_r hat eine Stimme, jede_r kann mitbestimmen, mitschreiben und wird wahrgenommen.

Die Herausforderungen des Moduls liegen auf der Hand: Die Lernenden müssen aufeinander eingehen und Acht geben, sowohl inhaltlich als auch formal. Die Regeln müssen eingehalten werden, ansonsten entsteht Zettelchaos. Es muss möglichst leserlich geschrieben werden, damit die anderen gut weiterarbeiten können.

Wird auf dem Papier „geblödel“ und Unsinn geschrieben, ist dieser Unsinn auch Teil des Textes, den alle mittragen.

Am Ende des Schreibprozesses steht ein Text, der mir nicht unbedingt zusagen muss. Er ist aber Produkt eines gemeinsamen, demokratischen Prozesses und als solcher hat er seine Daseinsberechtigung.

Gleichzeitig haben die Lernenden am Ende des Schreibens aber auch noch einmal die Möglichkeit, in den Text einzugreifen, zu verändern, zu streichen – ein Veto einzulegen, sozusagen.

Neben dem Üben sprachlicher Kompetenzen (Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung) wird hier also auch die Fähigkeit, für oder gegen etwas Stellung zu beziehen, geschult. Soziale Kompetenzen werden geschult, ein demokratischer Prozess nachempfunden.

2. Deskriptoren

5. Texte reflexiv und kritisch erfassen

10. Texte mit unterschiedlichen Schreibabsichten verfassen

16. Sich selbst als handelnde Person mit spezifischen Rechten begreifen

23. Anliegen vorbringen, Meinungen vertreten und politische Position beziehen

¹ Dieses Modul ist an die „Loesje“ [sprich: lu:ʃə]-Methode angelehnt, bei der kollektiv gesellschaftskritische Sprüche entstehen, die dann als Plakate, Flyer und Sticker im öffentlichen Raum angebracht werden.

3. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 1:

sich warm schreiben – der kollektive Schreibprozess wird eingeführt

Setting: eine Gruppe von fünf bis 10 Personen (ggb.falls Gruppe aufteilen); ein Ort, an dem man gut und ungestört schreiben kann

Methode(n): kollektives Schreiben

Dauer: ca. 10 Minuten

Materialien: Stifte und Papier

Ablauf:

Jede_r bekommt ein Blatt Papier. Die Lernenden werden aufgefordert, in die rechte obere Ecke ein beliebiges Wort zu schreiben. Nicht zu lange darüber nachdenken, einfach schreiben! Die Wörter werden willkürlich gewählt und haben noch nichts mit dem eigentlichen Thema zu tun. Es entsteht eine Assoziationskette, mit der man wunderbar weiterarbeiten kann.

Die Blätter werden reihum weitergegeben, die/der Nächste erweitert die Liste in der rechten oberen Ecke um ein Wort und gibt das Blatt wieder weiter. Die Blätter werden so lange reihum weitergegeben und die Wortliste in der rechten oberen Ecke des Blattes so lange erweitert, bis sie insgesamt aus 5 Wörtern besteht. Bei dieser ersten Übung kann es schon zu Verwirrungen kommen: manche denken zu lange über ein Wort nach, andere arbeiten schneller; die Blätter bleiben bei einer Person hängen, jemand schreibt mehr Wörter auf ein Blatt, Blätter gehen verloren, manche Blätter werden schneller weitergegeben als andere – die untenstehenden Textbeispiele spiegeln eine solche Verwirrung wider. Ungeachtet aller Verwirrungen wird aber mit dem vorhandenen Material weitergearbeitet. Hier zeigt sich auch schon: Je genauer und konzentrierter im ersten Schritt gearbeitet wird, desto leichter tut man sich in den weiteren Arbeitsschritten.

Textbeispiele

1)
Hertz
Leben
lieber
Hassen
Hemd
Vogel
zwitschern

2)
müde
so wie ich

3)
helfen
schön
scheisse
Leben
Himmel

Arbeitsauftrag 2:

der kollektive Schreibprozess wird eingeführt – texten

Setting: s.o.
Methode(n): s.o.
Dauer: ca. 30 Minuten
Materialien: Stifte und Papier

Ablauf:

Die Idee für diesen Arbeitsauftrag sind gemeinsame Texte, bei dem zuerst aus den Wörtern der Wortlisten Titel entstehen und dann der Text Zeile für Zeile gemeinsam geschrieben wird.

Die Lernenden suchen aus der Wortliste 3 Wörter aus, kreisen diese ein und schreiben damit den Titel für eine kurze Geschichte. Das ist, je nach Lernbiografie und Sprachkompetenz der Lernenden, einfacher oder schwieriger. Klären Sie auf jeden Fall vorab das Wort Titel mit den Lernenden ab und geben sie Beispiele für Titel.

Danach wird das Blatt wieder reihum weitergegeben. Die Lernenden schreiben jeweils einen Satz der zu entstehenden Geschichte. Das Blatt wird etwa fünfmal herumgegeben. Die Geschichte besteht also aus fünf Sätzen, die jeweils von einer/einem anderen AutorIn stammen.

Auch hier können Verwirrungen entstehen – es kann passieren, dass jemand nichts schreibt und das Blatt „hängen bleibt“; es kann auch passieren, dass jemand einen ganzen Text schreibt.

Es ist ein Experiment, die Form des gemeinsamen Schreibens völlig neu. Wir lassen also Verwirrungen zu, nehmen sie im Sinne eines Ausprobierens in Kauf und freuen uns über die Ergebnisse!

In den untenstehenden Textbeispielen hat jede_r für sich einen Text verfasst, der kollektive Schreibprozess ist also kollabiert, jede_r ist für sich geblieben. Auch das kann thematisiert werden.

Dieses Aufwärmen kann sich über einen Halbttag erstrecken, die Ergebnisse werden vorgelesen und diskutiert; der kollektive Schreibprozess thematisiert: Was hat funktioniert, was nicht? Warum hat es nicht

funktioniert? Was könnte man besser machen, worauf achten? Welchen Sinn macht es, einen Text gemeinsam zu schreiben? Danach können Korrekturen vorgenommen und sprachliche Phänomene besprochen werden.

Textbeispiele¹

1)

Das Flüchtlingsleben unterwegs ist wie ein Vogel, der auf einer Flucht ist, um weiter zu überleben.
(Mohammad Kabiri)

2)

müde so wie ich. ich bin müde weil ich
immer unterwegs bin. bis halb vier Schule, dann eine kurze
Pause bis halb sechs, dann wieder zum Fußballtraining.
dann um halb neun zuhause, dann muss ich kochen, dann Hausaufgaben
schreiben und am nächsten Tag fängt es nochmal an.
(Ali Moradi)

3)

Der Himmel ist heute sehr schön.
Das Wetter war die letzten paar Tage scheisse.
Ich hoffe das Wetter bleibt auch die nächsten Tage so schön.

Arbeitsauftrag 3:

„Mein Traumland“

Setting: s.o.

Methode(n): s.o.

Dauer: ca. 30 Minuten

Materialien: Papier und Stifte

Ablauf:

Hier wird die Technik aus der Aufwärmrunde aufgegriffen.

Jede_r nimmt sich ein Blatt Papier, auf das sie/er den Titel ihres/seines Traumlandes notiert.

Das Blatt wird reihum weitergegeben.

Jede_r schreibt einen Satz, in dem sie/er dieses Land beschreibt: Welches Klima herrscht vor? Wie sieht es dort aus? Wie sind die Menschen, die dort leben? Wie sehen sie aus, welche Kleidung tragen sie?

¹ Die Texte habe ich korrigiert, dabei aber versucht, die Eigenheiten beizubehalten.

Was machen sie? Müssen sie arbeiten? Welche Arbeiten verrichten sie? Wie gehen sie mit ihren Kindern, mit ihren Haustieren um? usw.

Variante: Jede_r schreibt einen Titel für das Traumland. Die Blätter wandern einen Platz weiter, die/der Nächste schreibt den ganzen Text.

Danach wandern die Texte noch einmal weiter. Die Lernenden können Ergänzungen oder Streichungen vornehmen. Die-/derjenige, die/der die letzte Änderung vorgenommen hat, liest den Text vor. Danach wird inhaltlich und auf der sprachlichen Ebene besprochen.

Textbeispiele:

1)

Sunland

Es ist immer warm und es gibt viele Palmen mit Nüssen. Es scheint immer die Sonne. Die Menschen sind sehr offen und freundlich. Das Land hat einen großen Strand, das Meer ist türkis und ozeanblau.

2)

Freiland

Es gibt viele Bäume und viele Häuser. Dieses Land hat einen ganz schönen Strand. Dieses Land hat ein schönes Wetter. Hat einen schönen Sonnenuntergang für Momente allein und wenn wir es brauchen, entspannte Momente. In diesem Land sind alle Menschen beschäftigt und es gibt viele Landschaften für Reisen.

Plötzlich kam ein Mann, der so viel Talent hatte.

Er konnte in der Luft laufen, er konnte alles Mögliche machen.

Vor 2 Jahren ist er ein Gott geworden.

Als er wie ein Gott geworden ist, wurde er so ruchlos.

Die mussten machen, was er sagt.

3)

Dunkelheit

Die Sonne ist untergegangen.

Dunkelheit ist manchmal traurig.

Wenn die Sonne scheint, dann ist der Schatten von jedem Ding bekannt.

Trotzdem ist der Schatten auch eine Dunkelheit.
 Sechs Monate sind Tag und sechs Monate sind
 Dunkel. Die Menschen sind zufrieden mit dem Wetter.
 Die Leute von diesem Land wollen zu den
 anderen Ländern flüchten, weil dort keine
 sonne scheint und es keine Arbeit gibt und der
 wichtigste Punkt ist, sie haben keine Ruhe
 zum Leben. Obwohl sie sind sehr froh sehr.

Arbeitsauftrag 4: **einen Tag lang Präsident_in von XY**

Setting: s.o.
Methode(n): Einzelarbeit
Dauer: ca. 30 Minuten
Materialien: Stifte und Papier

Ablauf:

Die Lernenden überlegen sich, was sie in einem Land ihrer Wahl ändern oder verbessern würden, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten: Einen Tag lang Präsident_in oder Premierminister_in von XY.

Textbeispiele:

1)
 Ich mache alle Restaurants, Bars, Spielplätze für einen
 Tag alles gratis – Kino, Zug, Straßenbahn, alles gratis
 für einen Tag.
 Alle Menschen können gut essen und trinken.
 Alle Kinder können mit ihren Eltern auf den Spielplatz gehen und
 glücklich sein. Alle können gute Film schauen. Alle
 Menschen im ganzen Land können einfach gratis fahren. Ein
 Tag ohne Arbeit und Familie und Freunde treffen.
 Ich möchte, dass alle Menschen immer glücklich sind und keine
 Probleme im Leben haben.
 (Masoud Haideri)

2)

Bosnien

Ich würde gerne alle
Hunde von den Straßen
unten, zusammen in ein
Hundeheim tun. Da auch
die Luft extremst verschmutzt
ist, würde ich unnötige
Fabriken einfach nur
kaputt machen, verschwinden
lassen. Ich würde eine
riesengroße Müllablage
bauen, damit kein
Müll mehr auf der
Straße liegt. Ich würde
den Arbeitslosen einen
Arbeitsplatz geben, wo
man gut verdienen
kann und damit auch seine Familie ernähren
kann. Ich würde den
Obdachlosen ein Dach
über dem Kopf geben.
Ganz einfach, ich
würde allen Menschen
ein besseres Leben geben
wenn ich das könnte.
(Sumeja Gulamic)

3)

einen Tag lang Präsident von...
Wenn ich in einen Tag lang Präsident wäre, würde ich
gern in einem Tag die Welt verändern.
Ist es möglich? Frag dich mal ich, glaube es geht.
In einem Tag würde mein Land so ganz
anderes, dass ich Präsident bleiben muss.
Wegen den Leute.
(Ali Reza Panahi)

Abeitsauftrag 5:

„Manifest“

Setting: Arbeit in Kleingruppen

Methode(n): Texte lesen, Textstellen extrahieren, zusammenfassen

Dauer: ca. 30 Minuten

Materialien: Stifte und Papier

Ablauf:

Die Lernende teilen sich in Kleingruppen auf, jede Kleingruppe bekommen Texte aus dem entstandenen Pool. Die Lernenden versuchen, Prinzipien und Regeln des Zusammenlebens aus den Texten zu extrahieren. Entweder sind diese schon formuliert, oder sie müssen erst formuliert werden.

Danach werden die „Manifeste“ vorgelesen.

Textbeispiele:

1)

- mehr auf Obdachlose eingehen
d.h. vielleicht ein Obdachlosenheim bauen.
- sich mehr einsetzen für die Bildung der Menschen.
- bessere Religionsfreiheiten.
- schärfere Gesetze für den Müll in Afghanistan und Bosnien.
- mehr Arbeitsplätze.
- weniger zahlen für Rettung und Krankenhaus.
- kein Kauf von Zeugnissen oder Führerscheinen.

2)

- Freiheit für alle Menschen.
- Mehr Arbeitsplätze.
- Bessere Wohnsituation

3)

Ich wünsche mir die Fahrkarten 50% billiger sind.

Ali wünscht sich, dass an einem Tag in der Woche es verboten ist, mit dem Auto zu fahren.

Naser wünscht sich, wenn er Präsident wäre, würde allen Leuten eine eigene Wohnung geben.

Ich wünsche mir, dass die Leute miteinander gut umgehen, Ausländer und österreichische Staatsbürger.

Arbeitsauftrag 6:

Wahlen

Setting: Gruppe; 2-3 Personen, die die Wahl leiten

Methode(n): Stimme abgeben, Stimmen auszählen, ein Manifest schreiben

Dauer: ca. 30 Minuten

Materialien: Stifte und Papier

Ablauf:

Die Lernenden stellen jeweils ihre Länder und deren Regeln und Prinzipien vor. Danach können Wahlen abgehalten werden.

Die Prinzipien, Regeln, Wünsche für das Zusammenleben werden zusammengefasst und nummeriert. Die Lernenden notieren jetzt auf einem Stimmzettel die Zahlen der Punkte, die sie für am wichtigsten halten. Geben Sie entweder eine maximale Anzahl von wählbaren Punkten vor oder lassen Sie die Lernenden selbst entscheiden.

Ein_e Lernende_r sammelt die Stimmzettel ein. Danach werden die Stimmzettel von zwei oder drei Lernenden ausgezählt. Die Punkte mit den meisten Stimmen werden zum „Manifest“ für das Traumland erklärt. Jetzt können sich die Lernenden noch für einen Namen des Traumlandes entscheiden, darüber wird auch abgestimmt.

Das Manifest wird dann entweder auf ein schönes, großes Plakat geschrieben und im Raum angebracht oder in ein (Lerntage-) Buch geschrieben.

Danach kann das Manifest noch verlesen werden.

weiterführende Arbeitsaufträge:

Die Texte können als Ausgangspunkt dienen, um über politische Systeme – insbesondere über die Idee der Demokratie –, über Gesetze, Lebensweisen, Wahlen usw. zu sprechen und zu diskutieren.

In EGT könnten die Texte Anstoß geben, um über die Klimazonen der Erde zu sprechen und die damit im Zusammenhang stehenden Flora und Fauna, die Menschen und ihre Lebensweise.

Gestalterische Ideen zu diesem Thema bietet das weiter unten angeführte Buch von Keri Smith „Meine Welt“. So können die Lernenden etwa Modelle ihrer Traumländer bauen, Pässe basteln, sich Währungen ausdenken und auch diese gestalten usw.

Literatur

Smith, Keri (2015): *Meine Welt. Ausgedacht und aufgezeichnet von... München: Kunstmann.*

Links

<http://www.politik-lernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/108107.html>

http://www.sapereaude.at/sites/default/files/Polis%20aktuell%2C%20Dichter%20Ran%2C%20Sept014_0.pdf

<http://loesje.weblog.mur.at/>

<http://www.loesje.de/>

<http://www.loesje.org/>

(letzter Zugriff am 04.10.2017)